



BER LIN

The background of the entire page is a photograph of the Brandenburg Gate in Berlin. The gate is seen from a low angle, with a clear blue sky and a few white clouds. Numerous red balloons are scattered throughout the scene, some in the foreground and some floating in the air. The overall color palette is dominated by the red of the balloons and the yellow of the top header.

Eine prachtvolle Insel für die Kunst

Die Museumsinsel
präsentiert Schätze
der Welt

Cool durch die Nacht

Berlins quirlige
Clubszene ist dem
Trend voraus

Reisen mit

**Insider
Tipps**

IM TREND

1

Multikultigenuss



Exotische Hüpichen Donnerstags ab 17 Uhr wird die *Markthalle Neun* (Eisenbahnstr. 9 | www.markthalleneun.de) (Foto) in Kreuzberg beim *Street Food Thursday* zur weltumspannenden Imbissbude: Dann locken u. a. thailändische Tapioka Dumplings, mexikanische Tacos, Allgäuer Käspatzen, peruanisches Ceviche, nigerianisches Fufu, koreanische Buns. Sonntags (16–22 Uhr) gibt's auch in zwei alten Eisenbahnhallen auf dem RAW-Gelände (Reichsausesserungswerk | Warschauer Straße | Friedrichshain) einen *Streetfoodmarket*.

Upcycling

Aus Alt mach Neu 🌱 Der Hang aus Müll Kreatives herzustellen, hat in Berlin auch die Mode erreicht. Tolle Produkte aus alten Stoffen bieten z. B. der *Upcycling Fashion Store* (Anklamer Str. 17 | Mitte | upcycling-fashion.com) (Foto) und das Label *Schmidt-takahashi* (www.schmidt-takahashi.de) von Eugenie Schmidt und Mariko Takahashi, bei *Oukan* (Kronenstr. 71 | Mitte). Accessoires und Spielzeug aus gebrauchten Materialien gibt es bei *Upcycling deluxe* (Kastanienallee 22 | Mitte | www.upcycling-deluxe.com).

2



3

Ein weites Feld

Spielplatz für alle Wassersport braucht kein Wasser; segeln oder kitesurfen geht auch auf Asphalt. Auf dem *Tempelhofer Feld* (s. S. 60) kann man mit einem Board plus Drachen Gas geben (Foto). Kurse bietet die *Berliner Kiteschule* (www.berliner-kiteschule.de). Wer gern gemütlich übers Flugfeld rollt, bucht Kurse bei der *Einradschule Dingadu* (dingadu.de) oder mietet einen Segway bei *Steckdose Berlin* (Eingang Tempelhofer Damm | www.steckdose-berlin.de).



In Berlin gibt es viel Neues zu entdecken.
Das Spannendste auf diesen Seiten

(Elektro-)Mobil in Berlin

Feuerstuhl 🌱 Die Berliner mögen es rasant – aber nicht auf Kosten der Natur. Sie setzen sich auf das elektrische Motorrad von *erokit* (www.erokit.net) (Foto). Betrieben wird es mit Muskelkraft, allerdings mit eingebautem „Verstärker“. Die eigene Power wird um das bis zu 50-Fache verstärkt! Je schneller man tritt, desto schneller läuft auch das Rad. Leihen kann man es bei *Lautlos* (Wilhelmstr. 93 | Mitte | Tel. 030 88 76 62 34 | www.berlin.lautlos-durch-deutschland.de). 350 Elektroautos für je ca. 25 Cent pro Minute bietet das Carsharing-Unternehmen *Multicity*; an über 200 Ladestationen kann man die kleinen Citroëns C-Zero wieder aufladen. Der Strom stammt zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen. *Multicity*-Kunden können in Berlin auch die *Flinkster* und *e-Flinkster*-Fahrzeuge sowie den Fahrradverleih „Call a bike“ (s. S. 129) der Deutschen Bahn nutzen. BVG-Kunden erhalten Vergünstigungen, etwa eine niedrigere Registrierungsgebühr und Freiminuten.

4



5

Es gibt nichts Gutes

... **außer man tut es** Das *Haus der guten Taten* (Coeo) in der *Schloßstr. 1* (www.coeo-berlin.de) macht seinem Namen alle Ehre. Die gemeinnützige Gesellschaft verkauft Produkte aus Werkstätten, in denen Menschen mit Behinderung arbeiten; die Erlöse fließen in soziale Projekte. Die Berliner *Guerilla-Gardener* (www.facebook.com/guerillagardening) (Foto) sind bewaffnet mit Blumenzwiebeln und Harke. Ihr Ziel? Die Stadt zu verschönern und öffentliche Plätze für das Wohl aller zu begrünen – wenn es sein muss, auch im Baucontainer oder auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof.





FAKTEN, MENSCHEN & NEWS

ALTERNATIVKULTUR

Off-Theater, kleine Szenecubs und Konzertbühnen im Hinterhof: Der Charme der Berliner Kulturszene entfaltet sich jenseits der staatlich subventionierten Kulturpaläste. Wer schon einmal eine Vorstellung des *Theaters zum Westlichen Stadthirschen* besucht oder einer Punkband im *Schokoladen* gelauscht hat, weiß, was gemeint ist. Hier haben sich Anwohner und Zugezogene ein Stück kulturellen Freiraums erkämpft, um jenseits gängiger Vorstellungen neue Wege der Darstellungskunst auszuprobieren. Die Ursprünge neuer Strömungen in Musik, Theater und Kunst – hier kann man sie hautnah kennenlernen! Immer Neues hat Berlin auch in Bezug auf das Nachtleben zu bieten: Szenecubs in leer ste-

henden Häusern oder alten Fabriken sind häufig nicht angemeldet, Adressen werden daher nur unter der Hand weitergegeben. Am besten, man fragt einfach die Berliner oder schaut bei Facebook nach. Wenn man dann eine der Geheimadressen ergattert hat, ist man stolzer Mitwisser eines nur begrenzt haltbaren Insider-tipps – die meisten Clubs dieser Art ziehen wie Nomaden schon bald wieder woanders hin.

BERLINER SCHLOSS

Im Zweiten Weltkrieg stark zerstört, die Reste dann auf Ost-Berliner Geheiß gesprengt, jetzt kurz vor der Auferstehung: Nach dem Abriss des Palasts der Republik, des einstigen Kulturzentrums der DDR, werden derzeit hier die



Ob Bars am Spreeufer, Wiederaufbau des Stadtschlusses oder DDR-Schick im Hotelzimmer – in Berlin ist alles möglich

Schlusssassaden errichtet, hinter denen das *Humboldt-Forum* mit den Museen außereuropäischer Kulturen, der Landesbibliothek und den Sammlungen der Humboldt-Universität Platz finden soll.

DEMONSTRATIONEN

Berlin ist nicht nur Regierungshauptstadt, sondern auch Zentrum des Protests. Täglich werden rund sieben Demos angemeldet! Unter den Demonstrationen sind jedoch auch immer wiederkehrende Events wie etwa der Ge-

denkmarsch zu Ehren der Arbeiterführer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht im Januar, mehrere 1.-Mai-Demonstrationen oder die Schwulen-und-Lesben-Demo am Christopher Street Day im Juni. An manchen Tagen kommt der Stadtverkehr in arge Bedrängnis, etwa wenn Bauern mit ihren Traktoren gegen die Agrarpolitik demonstrieren, gleichzeitig Studenten die Sparpolitik des Landes Berlin anprangern, während Eltern vor dem Rathaus gegen den Personalmangel in Schulen und Kitas demonstrieren.

DESIGN

Von der Unesco als „Stadt des Designs“ ausgezeichnet, ist Berlin die erste deutsche Stadt im globalen Netzwerk der kreativen Städte, dem von der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur gegründeten „Creative City Network“. Weitere Städte in diesem illustren Kreis sind u. a. Buenos Aires, ebenfalls als „Stadt des Designs“, sowie Edinburgh als „Stadt der Literatur“. Neun Ausbildungsstätten, darunter zwei Kunsthochschulen und drei Modeschulen, bilden in Berlin Designer aus, laut Wirtschaftssenat ca. 3000 an der Zahl. Etwa 8000 Designer arbeiten in der sogenannten Kreativwirtschaft und produzieren Möbel, Kleiderständer, Lampen, Mode. 3600 Designerfirmen erwirtschaften in Berlin einen Umsatz von ca. 800 Mio. Euro jährlich – ein Wachstumsmarkt, der international wahrgenommen wird. Wichtigste Veranstaltung der Branche ist das jährliche Festival *DMY International Design Festival Berlin* (www.dmy-berlin.com) mit Ausstellungen und experimentellen Entwürfen zu einem Schwerpunktthema.

GROSSFLUGHAFEN

Der Hickhack um den Ausbau des Flughafens Schönefeld zum neuen Super-Airport reißt nicht ab. Nach 25 Jahren Planungs- und Bauzeit ist die Fertigstellung noch immer nicht in Sicht. Auch gehen die Berliner wegen der Flugrouten auf die Barrikaden. Besonders der Süden der Stadt ist vom Fluglärm betroffen. Die Bewohner fürchten zu Recht eine Wertminderung ihrer Lebensqualität und natürlich auch ihrer Immobilien. Dafür dürfen die Nachbarn im Norden bald aufatmen. Wegen der Schließung des Flughafens Tegel kann man ab ca. 2018 in den Bezirken Spandau und Reinickendorf nach über 45 Jahren wieder besser schlafen.

HOFARCHITEKTUR

Berlin ist berühmt für seine Hofensembles. Zwei bis acht Häuser hintereinander, verbunden durch Höfe und Durchgänge, sind keine Seltenheit. Nicht zuletzt die Hackeschen Höfe in Mitte haben dieser besonderen Architektur wieder Geltung verschafft. Weitere Highlights gekonnter Hofsanierungen sind die Heckmann-Höfe in der Oranienburger Straße, die Sophie-Gips-Höfe in der Sophienstraße sowie die Kurt-Berndt-Höfe an der Neuen Schönhauser Straße. Letztere wurden 1911/12 für die Metropol-Palast-Gesellschaft errichtet. Nach der Rückübertragung an den Alteigentümer wurde das Gebäude Ende der 1990er-Jahre und rekonstruiert.

KUNSTMETROPOLE

Über 440 Galerien sowie zahlreiche Sammlungen machen Berlin zu einem der größten Kunstmärkte der Welt – mit einem Umsatz von ca. 500 Mio. Euro pro Jahr. Regelmäßig fliegen Sammler ein, um hier neue Werke einzukaufen. Streetart ist ebenfalls ein großes Thema. An jeder Ecke der Innenstadt kann man die Bilder von Streetartkünstlern wie Alias oder Emess bewundern. Bezogen auf die Einwohnerzahl hat Berlin mit sechs Prozent die höchste Dichte an selbstständigen Künstlern in ganz Deutschland. Seit 2000 ist die Anzahl der Künstler in Berlin um über vierzig Prozent gestiegen; rund 5000 Künstler arbeiten heute hier! Das liegt u. a. an der Möglichkeit, noch relativ günstig Ateliers und Studios mieten zu können. Auch als junger Künstler kann man in Berlin gut leben im Gegensatz zu Paris, London oder New York.

MODE

Trendscouts großer Modefirmen tummeln sich regelmäßig in der Stadt, um sich von den phantasievollen und ge-